

Eubacher Kirchgänger wünschen Podesttreppe zu ihrem Gotteshaus

17. MRZ. 1965

Haushaltsplan einstimmig verabschiedet – Straßenbau soll weitergehen

Eubach (e). Auch in Eubach blicken die Einwohner mit einiger Spannung auf die Entscheidung des Kreisausschusses, die heute, am Mittwoch, fällt: mit einem Kostenaufwand von 29 000 DM will die Gemeinde Straßen ausbauen, wenn der Kreis dazu 14 500 DM aus der Benzinststeuer gibt. Gedacht ist hier an ein Stück von der Ortsmitte bis zum Friedhof an der Kirche vorbei.

Diese Maßnahme ist nicht nur wichtig, weil danach sämtliche Straßen in Eubach mit einer Teerdecke versehen sind. Im Zuge der Bauarbeiten könnte gleich auch ein Wunsch vor allem der älteren Einwohner erfüllt werden. Sie wollen eine Podesttreppe zum Gotteshaus.

Die Kirche nämlich liegt auf einem Hügel, und besonders im Winter ist es für die Einwohner nicht leicht, diesen zu erklimmen. Man denkt nun an eine Treppe mit jeweils zwei Stufen nach einem Podest, die auch noch durch ein Geländer gesichert würde.

Insgesamt schließt der Etat, in dem dies Vorhaben ausgewiesen ist, mit 79 461 DM ab. Alle Gemeindevertreter stimmten dafür, nachdem das Zahlenwerk bereits in einer vorhergehenden Sitzung eingehend

erläutert worden war. Die Hebesätze der Steuern bleiben wie bisher bei jeweils 200 Prozent für die Grundsteuern und bei 250 Prozent für die Gewerbesteuer.

Aus diesen drei Steuern erlost die Gemeinde insgesamt etwa 8000 DM, so daß auch hier die Schlüsselzuweisung des Landes mit 16 185 DM die Haupteinnahmequelle darstellt. Hinzu kommen noch 3000 DM aus dem Gewerbesteuerausgleich.

Für die allgemeine Verwaltung werden 4800 DM verbraucht, für schulische Zwecke müssen 3950 DM verwendet werden und für kirchliche Angelegenheiten 2850 DM. Die Kanalisation erfordert an Schuldendienst 1800 DM. Beim Wassergeld sind die Ausgaben um 500 DM höher als die Einnahmen, die auf 3000 DM geschätzt werden.

Zwar bringt der Wald 9000 DM ein, doch erfordert er von vornherein auch schon Ausgaben von 7250 DM. Die Kreisumlage macht 6599 DM aus. Auf der Ausgaben- und Einnahmeseite stehen weiterhin Summen für den Kinderspielplatz, der nunmehr bald seiner Bestimmung übergeben werden soll. Man rechnet in Eubach mit Rechnungen in Höhe von etwa 10 000 DM. Land und Kreis werden der Gemeinde helfen, die Gelder aufzubringen.

Eubacher Kirchturm erhält neue Uhr

19.

In Kürze beginnt der Innerortsstraßenbau – Es bleibt dann nur noch die neue Siedlung zu erschließen

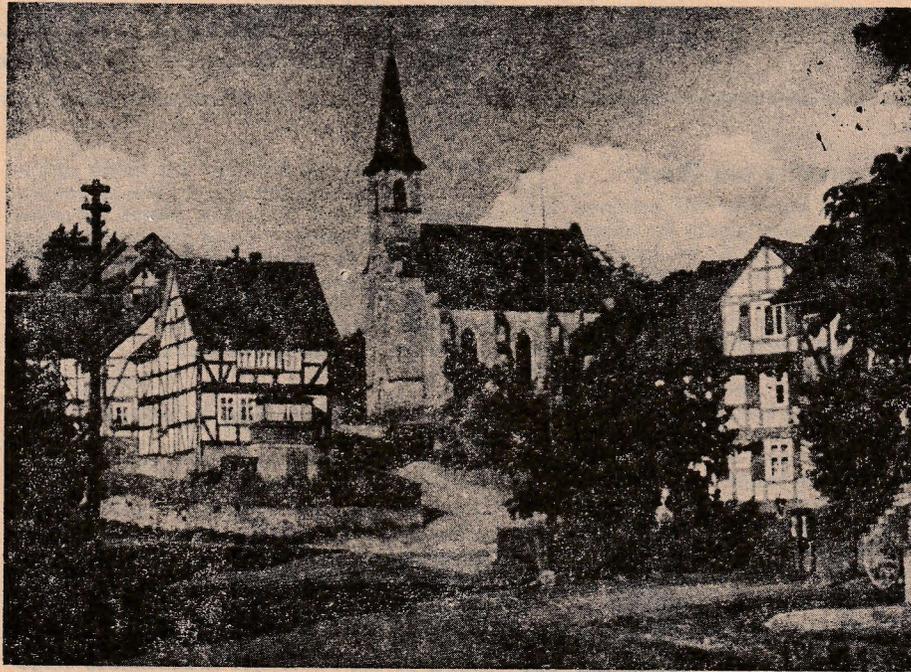
Eubach (d). In der letzten Sitzung der Gemeindevertreter wurde beschlossen, die restlichen Straßenbauarbeiten im Dorf öffentlich auszuschreiben. Fünf Baufirmen sind zur Angebotsabgabe aufgefordert worden. Der Ausbau der rund 150 m Ortsstraßen ist mit rund 29 000 DM veranschlagt. Der Kreis Melsungen überprüfte das Projekt aber noch einmal sehr gründlich und

nahm verschiedene Abstriche vor, für die er Beihilfen nicht bewilligt. So blieb denn schließlich noch ein Projekt von 16 000 DM übrig. Der Kreisausschuß hat der Gemeinde eine Beihilfe von 3500 DM bewilligt, das sind nicht ganz 10 Prozent der von ihm errechneten Gesamtkosten. Wie Bürgermeister Hans Kolbe in der Sitzung erläuterte, soll in diesem Jahr auch noch

eine Straße in der neuen Siedlung hergerichtet werden. Dem allerdings Verlegung der Wasser- und Kanalleitungen gehen.

Die Gemeindevertreter vergaben den Auftrag zur Anbringung einer neuen Uhr an eine Kasseler Firma. Die ungefähr zehn Jahren installierte Uhr mit einem dreifachen Zifferblatt für den schlanken Glockenturm konnte die Uhr nicht wie notwendig werden gegen Feuchtigkeit und Staub zur Folge, daß mehrmals im Jahr ersetzt und dann stets kostspielige Reparaturen notwendig waren.

Von der Industrie ist jetzt eine kleinere Uhr herausgebracht worden. Die Gemeinde hat noch 2000 DM draufzugesetzt, sie bekommt die neue Uhr, wenn sie die alte Uhr zurückgibt. Das soll geschehen, das Uhrwerk und Zeigerwerk bleiben am Turm, das alte Uhrwerk wird ausgetauscht gegen die neue, trichsch-vollautomatische Uhr. Die Liegenschaftsamt hat zugesagt, die Montage im Laufe des August vorzunehmen.



EUBACH mit seiner hochgelegenen, schönen Kirche, die im August eine neue Turmuhr erhalten soll.

Guxhagen. Die Schulverbandsversammlung des Mittelpunktschulverbandes Guxhagen fand am Montag, den 21. Juni, um 20.30 Uhr in der Schule in Guxhagen zu einer nichtöffentlichen Sitzung einberufen worden. Zu den Teilnehmern sind erstmals, vorerst noch als Gäste, die Bürgermeister der neu zum Schulverband beigetretenen Gemeinden von Körle, Lobenhausen und Furth eingeladen. Auf der Tagesordnung stand neben einem Bericht über den Stand der Arbeiten an der Mittelpunktschule und der Genehmigung eines Nachtrages der Satzung des Schulverbandes als Hauptpunkt die Erörterung des Turnhallenbauprogramms für die neue Schule.

ORGELRENOVIERUNG

Zeiten des Klapperkastens vorbei

Die schucke alte Orgel in der Eubacher Kirche, die mit den Jahren wie ein aus den Fugen geratener „Klapperkasten“ klang, wurde für rund 50 000 Mark renoviert.

EUBACH ■ Aus den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts stammt die herrliche kleine Orgel in der Eubacher Kirche. Was all die Jahre sehr schön

VON STEPHAN LORENZ

anzusehen war, hatte leider einen Haken. Wenn die Organistin, Marianne Schmolli die Tasten, Pedalen und Register betätigte, war ein Klappern unüberhörbar. „Der alte Klapperkasten hat mich schon einige Nerven gekostet“, blickt sie zurück und: „Erst jetzt nach der Renovierung macht die Orgel mir so richtig Spaß. Immerhin bedient Frau Schmolli schon seit 30 Jahren die Eubacher Orgel. Auch Altmorschens Pfarrer Günther Schaub erinnert sich an so manche Mißtöne, wenn die Orgel während der Gottesdienste erklang. „Ich haben immer ein leichtes Schlagzeug bei den Kirchenliedern mitgehört“, schmunzelt der Pfarrer in Anspielung auf die im Laufe der Jahre ausgeschlagenen Pedalen. In sechs Monaten Bauzeit wurde die Orgel von Grund auf renoviert, Gelenke und Züge wurden erneuert. Die Mechanik ist im großen und ganzen gleich geblieben.

Neu sind allerdings die Schaufeifen der Orgel. „Früher waren die Pfeifen aus Zink, wie die Dachrinnen, nur mit Silberbronze angestrichen, jetzt sind sie aus schönem Zinn,“ blickt der Pfarrer zufrieden nach oben auf den „alten Klapperkasten“. Dieser hat im übrigen einen interessanten Ursprung, den die Kirchenbesucher auf einem Dokument unter der Liederanschlagstafel nachlesen können. Eubachs Kirchenältester, Hans Kolbe, erzählt die Geschichte von den Brüdern Christian, Johannes, Heinrich und Adam Lepper, die im vorigen Jahrhundert von Eubach nach Pittsburg/Pennsylvania ausgewandert waren. Im Oktober 1894 vermachte Christian Lepper den Eubachern ein Vermögen von 600 Mark, allerdings mit der Maßgabe, von dem Geld eine Orgel zu bauen. Vielleicht hatten die Lepper-Brüder Heimweh und bedachten die Eubacher des-

Jetzt stimmt bei der herrlichen Eubacher Orgel nicht nur das Aussehen, sondern auch der Klang. Die bis dato unüberhörbaren Klappergeräusche stören nun nicht mehr länger die Gottesdienstbesucher in der Kirche. Bei der Orgel handelt es sich um eine Spende der Gebrüder Lepper aus dem Jahre 1894, die im vorigen Jahrhundert nach Amerika ausgewandert waren.

(Fotos: Lorenz)

halb mit dem Erbe, vermuten Kolbe und Pfarrer Schaub.

Der Betrag von 50 000 Mark für die Renovierung rund hundert Jahre später stammt nicht aus Amerika, sondern zum großen Teil von den Eubachern selbst. Neben einer großzügigen Spende eines ehemaligen Jagdpächters und einem kleinen Landeskirchen-Zuschuß wurde die Renovierung mit den Erlösen aus den Dorffesten, die die Eubacher in den vergangenen Jahren veranstaltet hatten, bezahlt.

Das nächste Dorffest am 29. Juli soll für die dringend notwendige Innenrenovierung der Kirche herhalten. Zwar seien auch Mittel bei der Landeskirche beantragt, aber dies könne dauern. Die Wände benötigen einen neuen Anstrich, außerdem sind die Fenster undicht. Die Seite, in der die Orgel steht, wurde bereits renoviert, eine Holzterrasse hoch zum Glockenturm mußte ebenfalls gebaut werden.



Marianne Schmolli freut sich über die neue Orgel. Im Hintergrund Pfarrer Günther Schaub und Hans Kolbe. Beim Einweihungsgottesdienst gab es eine kleine Panne: Weil der Strom ausfiel, mußte der elektronische Blasbalg der Orgel per Fuß betätigt werden.



Sammeln für den Sonntagsputz

Spender für den Innenanstrich der Eubacher Kirche gesucht

EUBACH. Mit leisem Ton fällt ein kleines Stückchen Anstrich von der Wand. In der Stille des Gotteshauses hört sich das kraftvoller an als es ist. Dennoch, die Gedanken der Gottesdienstbesucher bleiben an den Wänden

hängen, von denen die Farbe bröckelt. Die Kirche Eubach zeigt sich nicht mehr im Sonntagsstaat. Die letzte Innensanierung war in den 50er Jahren, ein neuer Anstrich wäre nötig.

Deshalb hat Pfarrer Jörn Schlede einen Spendenaufruf gestartet und ansprechen will er „jeden, der irgendeine Verbindung zu Eubach hat“. Das könnten ehemalige Bürger ebenso sein wie die heutigen Bewohner des Mörscher Dorfes. Das könnten Menschen sein, die in der Eubacher Kirche geheiratet haben oder dort konfirmiert wurden, Menschen, die täglich an dem schmucken Kirchlein vorbeifahren oder solche, deren Vorfahren aus Eubach stammen.

Es gibt jede Menge Gründe, für das Gotteshaus zu spenden, findet jedenfalls Pfarrer

Schlede. Der wichtigste Grund für ihn, bis zum November jetzt ständig mit dem Klingelbeutel unterwegs zu sein, ist die Unterstützung durch die Stiftung Kirchenerhaltungsfonds der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (siehe Hintergrund). Jeder Cent, der ab dem Betrag von 2500 Euro eingeht, wird durch den Fonds verdoppelt. Allerdings nur, wenn es sich um Einzelspenden handelt. Aber die können ja leicht von mehreren gemeinsam in einen Topf geworfen werden.

So ist die Eubacher Frauenhilfe auf dem besten Weg, diese stolze Summe zusammenzubekommen. Zum 70-Jährigen der Frauenhilfe hatte die Dorfgemeinschaft ein Fest ausgerichtet und so schon 2000 Euro für die Kirche gesammelt.

Zum ersten Mal werde die Stiftung, so erklärte ihr Vorsitzender Hans Läpp (Bad Hersfeld), auch das Engagement von Zustiftern honorieren: Einzelspenden von mehr als 2556,46 Euro (5000 DM) für Kirchen, die auf der Projektliste stehen, werden von der Stiftung um den selben Betrag aufgestockt. Die-

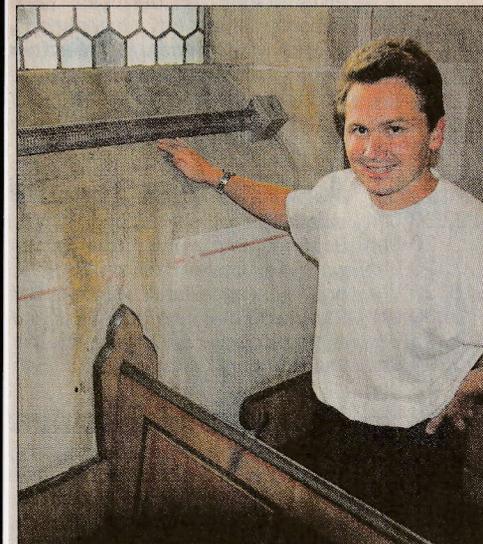


Über den Dächern von Eubach erhebt sich die kleine Kirche. Was von außen nicht sichtbar ist, zeigt sich innen mit Sägemehl und Wassertropfen: Das Dach des Turmes ist nicht dicht und an einigen Balken nagt der Holzwurm.

FOTOS: BRÜCKMANN

Ab Mitte August sollen Tassen mit dem Bild des Gotteshauses zu haben sein, kündigt Pfarrer Schlede an. Dass die gekauft werden, daran hat er keinen Zweifel. „Denn die Kirche ist quasi das Wahrzeichen von Eubach.“ Und das soll dann

nicht nur wasserdicht werden, sondern sich auch im schicken Sonntagsstaat herausputzen. Selbst wenn er auf die Kraft seiner Worte im Gottesdienst hofft, so weiß der junge Pfarrer eben: „Man braucht halt auch was fürs Auge.“ (L)



Abgetragen: Das Sonntagskleid der Eubacher Kirche ist längst keines mehr. Pfarrer Jörn Schlede startet deshalb eine Spendenaktion, um einen neuen Kalkanstrich zu finanzieren.

Gegen Regen und Holzwürmer

Die Renovierung der Kirche von innen wäre gerade jetzt wünschenswert. Denn auch außen ist einiges zu tun. Mit 80 000 Euro ist die Sanierung des Kirchturmes veranschlagt, für den vermutlich die Landeskirche in ihre Kasse greifen wird und vielleicht auch die Gemeinde Mörschen ein Scherflein beisteuert.

Regelmäßig findet die Küsterin Margot Neumann Dachschindeln, die vom Turm gefallen sind. Weil's da reinregnet, ist auch schon Feuchtigkeit in den Glockenstuhl gezogen. An einigen Balken im Kirchenschiff nagt der Holzwurm.

Das zu reparieren, sind substanzerhaltende Arbeiten: Für die gibt's Zuschüsse, hofft Pfarrer Schlede. Für den Innenanstrich allerdings nicht. „Da gibt's wichtigere Projekte“ innerhalb der Landeskirche, das sieht der Pfarrer des Kirchspiels Altmorschen ein. Deshalb will er mit dem Eubacher Kirchenvorstand die 25000 Euro für den hochwertigen Kalkanstrich aus eigener Kraft sammeln. Und Schlede ist optimistisch, dass es klappt. Schließlich haben die Eubacher erst im Frühjahr den Hang hinter dem Kirchlein abgebaggert, eine neue Drainage verlegt und offene Fugen zwischen den Quadersteinen mit Mörtel abgedichtet. Auch das ein Kraftakt. Trotzdem, die Eubacher haben das in Eigenleistung geschafft. „Da gibt's viel Initiative im Dorf.“ (L)

Hintergrund

Private Stifter - doppelte Summe für die Kirche

Die Stiftung Kirchenerhaltungsfonds der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck sucht Stifter, die sich mit Geld an der guten Sache beteiligen. Dieses Jahr will die Kirche eine Million Euro für den Erhalt denkmalgeschützter Gotteshäuser aufwenden.

Zum ersten Mal werde die Stiftung, so erklärte ihr Vorsitzender Hans Läpp (Bad Hersfeld), auch das Engagement von Zustiftern honorieren: Einzelspenden von mehr als 2556,46 Euro (5000 DM) für Kirchen, die auf der Projektliste stehen, werden von der Stiftung um den selben Betrag aufgestockt. Die-

ses Angebot gilt bis zum 3. November.

„Das ist eine Superchance, die wir haben“, sagt Pfarrer Jörn Schlede, „wir müssen jetzt alle Register ziehen. Und wenn wir am Ende nur eine einzige Spende haben, die wir verdoppeln können, so bringt uns das einen großen Schritt weiter.“

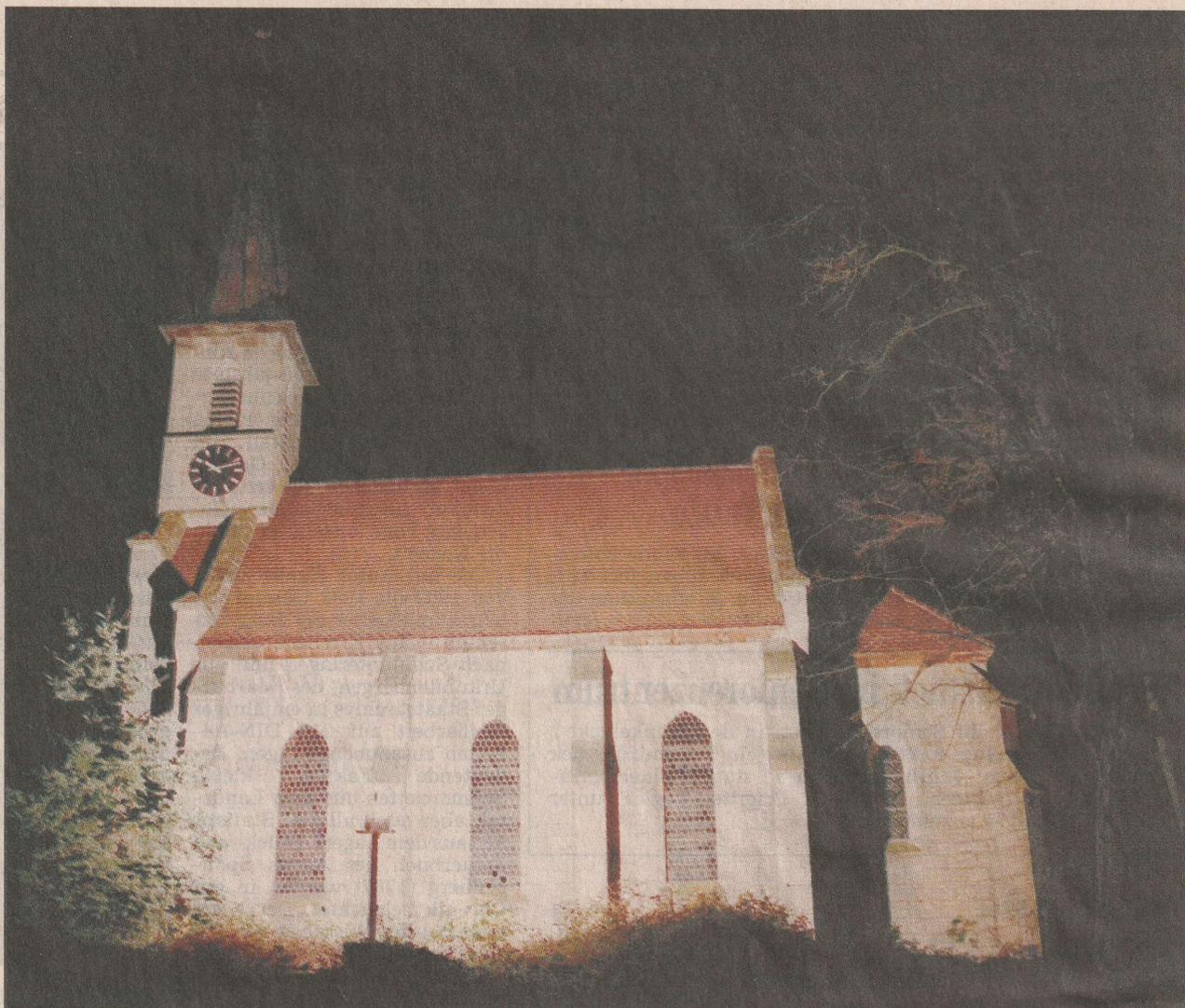
In diesem Jahr unterstützt die Stiftung vor allem die Innenrenovierung von Kirchen. Die Verteilung und endgültige Höhe der einzelnen Zuschüsse wird Ende des Jahres bekannt gegeben. Aus dem Schwalm-Eder-Kreis stehen diese Kirchen auf der Projektliste:

- Fritzlar-Rothelmshausen,
- Mörschen-Eubach,
- Willingshausen-Wasenberg.

In den evangelischen Kirchen von Kurhessen gibt es 1026 Gotteshäuser. Der größte Teil von ihnen ist denkmalgeschützt. Im Jahr 2000 hatte die Landessynode beschlossen, eine kirchliche Baustiftung zu gründen. Aus den Erträgen sollen die alten Gebäude und ihre Ausstattung erhalten werden. 2001 wurden elf Kirchen mit 900 000 Euro gefördert.

Informationen gibt es unter ☎ 0561/9378-217 (Wagner).

Ein 1000 Watt starker Strahler, installiert auf einem Lichtmast vor der Längsseite des alten Gotteshauses, sorgt seit Ostermontag für die Beleuchtung der Kirchenfassade in Eubach. (Foto: Chafik)



SPENDENAKTION

Gotteshaus im Lichterschein

Zwischen 21 und 23 Uhr wird neuerdings die Eubacher Dorfkirche angestrahlt. Eine neue Beleuchtungsanlage macht's möglich.

EUBACH ■ Auf einer Anhöhe gelegen bildet sie den Mittelpunkt des kleinen Ortes, seit dem Jahr 1866 steht sie hier. Jetzt „strahlt“ die kleine Dorfkirche in Eubach, dank einer

Beleuchtungsanlage, die das alte Gotteshaus von 21 bis 23 Uhr in ein helles Licht taucht.

Die Idee für die Beleuchtung kam dem Jagdpächter Wolfgang Schmelz beim Landschaftspflegetag am 30. Oktober 1999. „Warum diese alte herrlich gelegene alte Dorkirche nicht durch Außenleuchten anstrahlen?“ fragte sich Schmelz damals, als er und andere Hecken und Bäume beschnitten und den Kirchplatz

säuberten. Doch wie so oft sind derartige Ansinnen in Zeiten leerer Kassen nur in Eigeninitiative zu verwirklichen.

Kirchspielpfarrer Günter Schaub, Eubachs Ortsvorsteher Karl Schatz, der Vorsteher der Jagdgenossenschaft in Eubach Dieter Groh sowie seine beiden Mitpächter Reinhard Schlingmann und Herbert Franken waren sofort dazu bereit, das Projekt zu unterstützen. Gemeinsam holte man Angebote von

zwei Elektrofirmen ein, verglich sie und konnte aufgrund erheblicher Selbstbeteiligung und Eigenleistungen die anfallenden Kosten minimieren. Vor allem die Feuerwehrleute legten mächtig Hand an bei der Aktion und auch die Gemeinde half.

Beim Gottesdienst am Ostermontag wurde er dann das erste Mal angeschaltet, der 1000 Watt starke Strahler, der jetzt auf einem Lichtmast vor dem Gotteshaus installiert ist. (tax)

Hahn hat nicht gut aufgepasst

Die Turmzier-Kapsel der Eubacher Kirche war beim Öffnen leer

EUBACH. Mit großer Spannung verfolgten Eubacher Frauen und Männer am Donnerstagnachmittag das Abnehmen der Turmzier mit dem Wetterhahn von der Spitze des Kirchturms. Alle wollten dabei sein, als die „Geheimnisse der Kapsel“ gelüftet wurden. Große Enttäuschung: Die Metallkugel unter dem Turmkreuz war leer.

Vor einigen Tagen begannen an der Eubacher Kirche die umfangreichen Renovierungsarbeiten. (HNA berichtete). Zunächst sollen Turm und Dach renoviert. Dabei musste auch die Turmzier abgenommen werden.

Bei einer ersten Begutachtung in luftiger Höhe über dem Morschener Ortsteil stellte Kunstschmiedemeister Jochen Wünsche (Guxhagen) fest,

dass die Zier in den Jahren um 1925 oder später schon einmal abgenommen worden sein muss. Dies lässt sich seiner Erfahrung nach durch die Art der Verschweißung belegen. Beim Bau der Kirche im Jahre 1866 habe es noch keine Elektroschweißtechnik gegeben, meinte der Metall-Fachmann. Die sei frühestens 1925 üblich gewesen. Er fand auch Nägel neueren Datums, „die es damals noch nicht gegeben hat“.

Gut erkennbar auf dem zwei Meter hohen Turmkreuz sind die Initialen des Herstellers und die Jahreszahl 1866. Der Morschener Heimatforscher Heinrich Heinzerling, der der regionale Geschichte auch bei diesem Ereignis auf der Spur bleiben wollte, sorgte für Aufklärung: Hinter den im Zentrum des Kreuzes eingestanzen Buchstaben „H.S.“ verberge sich der Morschener Schmiedemeister Heinrich Semmler. Mit der Einheirat vor hundert Jahren habe die heute nicht mehr existierende Schmiede in der Paul-Frankfurt-Straße den Namen „Manz“ bekommen.

Landwirt Dieter Groh, der mit weiteren Kirchenvorsterinnen und -Vorstehern vor Ort war, erinnerte sich, dass der Kirchturm zuletzt in den fünfziger Jahren renoviert



Noch voller Spannung: Kunstschmiedemeister Jochen Wünsche (links) und Metallgestalter Michael Possinger beim Öffnen der Turmzier auf dem Eubacher Kirchturm. Viele Eubäcker waren gekommen, um das Lüften des Geheimnisses mitzuerleben. Als die Kapsel leer war, war die Enttäuschung groß.

wurde. Dabei sei auch die Spitze abgenommen worden. Nicht bekannt war unter den Eubäckern, ob damals die Kapsel geöffnet und die Beigaben herausgenommen wurden.

Architekt Helmut Spitze hatte jedenfalls bisher nur selten noch nie eine leere Kapsel erlebt. Ortsvorsteher Karl Schatz und Pfarrer Jörn Schleder sind sich einig, dass die restaurierte Zier mit Zeug-

nissen unserer Tagen gut gefüllt werden soll, bevor sie wieder „auf dem Kaiserstiel des Kirchturms“ verankert wird.

Dazu werden neben Euro Münzen und der aktuellen HNA auch andere Dinge hineingelegt werden, die so zum Geheimnis für künftige Generationen werden. Damit soll's auf jeden Fall bei der nächsten Öffnung der Turmzier was zu sehen geben... (ZHO)



Stolzer Gockel: Der Wetterhahn vor dem Demontieren. Er hat beim Wachdienst versagt.

FOTOS: HOCKE



Spektakel auf dem Turm der Kirche: Kirchenvorstand, Ortsbeirat und Einwohner von Eubach versammelten sich, um das Aufsetzen der neuen Turmzier und des Wetterhahns auf den renovierte Kirchturm zu verfolgen. Pfarrer Jörn Schlede zeigte den neuen, in Gold gestrichenen Wetterhahn, bevor er in luftige Höhen entschwand. FOTOS: HOCKE

Hahn ist wieder auf dem Posten

In die Eubacher Kirchturmspitze wurden Andenken für die Nachwelt gepackt

EUBACH. Zahlreiche Zeugen fanden sich am Mittwochnachmittag bei der Kirche in Eubach ein, um das Befüllen der restaurierten Kirchturm-

zier und deren Aufsetzen auf die Kirchturmspitze mit eigenen Augen zu verfolgen. Bei der letzten Restaurierung irgendwann zwischen den beiden Weltkriegen hatte die Gemeinde diesem Vorgang wohl weniger Aufmerksamkeit geschenkt. Anders lässt sich das Fehlen einer Dokumentation aus jener Zeit kaum erklären. Beim Abnehmen der alten Zier vor sechs Wochen hatte man vergeblich gesucht. (HNA berichtete).



Alles drin: Kunstschmiedemeister Jochen Wünsche und Metallgestalter Michael Posinger auf dem Baugerüst an der Turmspitze beim Verschließen der Metallkapsel, in die zuvor zwei Kartuschen mit Dokumenten und Memorabilien hineingelegt wurden.

Pfarrer Jörn Schlede hatte sich danach vorgenommen: „Den bei der nächsten Kirchturmrestaurierung Beteiligten soll die Enttäuschung erspart bleiben“.

Kunstschmiedemeister Jochen Wünsche hatte für die „Langzeitlagerung“ der neuen zeitgeschichtlichen Memorabilien zwei Kartuschen von 20 Zentimeter Länge und einem Durchmesser von acht Zentimetern vorbereitet. Dort hinein wanderten die Gegenstände und Papiere, die Schlede mitgebracht hatte.

Ein in Folie eingepackter Brief des Pfarrers hinterlässt der Nachwelt eine Beschreibung der Kirchengemeinde Eubach mit Stand 30. April 2003. Da werden spätere Generationen nachlesen können, dass Georg Groh mit 93 Jahren das älteste Gemeindeglied ist, wer für die laufende Kirchenrenovierung gespendet hat und Anderes mehr.

Ein Bericht des Architekten Helmut Spitze macht Angaben zur Baugeschichte des 1866 errichteten Gotteshauses. Die Kirchenvorsteherin und Vorsitzende der Frauenhilfe Eubach, Margot Neumann, hat eine Chronik ihres Vereins zur Verfügung gestellt.

Ortsvorsteher Karl Schatz stiftete der Nachwelt die neueste Dorfchronik.

Weiterhin wurde die Ausgabe der HNA vom 30. April 2003 in eine Kartusche verpackt. Schließlich sollen die Nachkommen in 50 bis 100 Jahren erfahren, was in unseren Tagen die Welt bewegt hat. Schließlich wurden auch D-Mark- und Euro-Münzen beigegeben. Sorgfältig verlötet fanden die Kartuschen hoch oben über dem Kaiserstiel des Turmes Platz in einer Hohlkugel unter dem Kreuz. Diese wird die kleine Dokumentation Eubacher Zeitgeschichte hoffentlich lange bis zur nächsten Kirchturmrenovierung beherbergen.

Ganz zum Schluss wurde der neue Wetterhahn gesetzt, der nun wieder die Windrichtung über der kleinen Gemeinde anzeigt. Seinen goldfarbenen Anstrich erklärte Pfarrer Schlede: „In der kirchlichen Heraldik ist Gold die Farbe des Herrn.“ (ZHO)

Lesen etwas Schönes und Entspannendes ist“, sagt Angela Grosam. Die Lehrerin unterstützt mit ihrer Kollegin Karin Brandau, Sigrid Schnitzlerling, die neue Leiterin der Bücherei. Vierzig Mütter wollen jede einmal im Monat in der Leseinsel helfen. Deren Einweihung ging wegen des Besucherandrangs gleich zwei Mal über die Bühne. Auf die-

Glücklich mit einem Buch: Felix, der Hase, der durch die Welt reist, begeistert mit seinen Erlebnissen viele junge Leser. Seine Geschichten gibt es auch in der neuen Bücherei der Gensunger Heiligenbergschule. Bei deren Einweihung schlüpfte Jan Horchler in sein Kostüm und las für (vorn von links): Marie Wagner, Johanna Stieglitz, (hinten:) Lina Wagner und Laura Garde. FOTO: LANG

ser zeigte die Musik- und Tanz AG der Schule den Büchertwist und den Willkommensanzug mit Fächern. Danach wurden die Sieger des Lesewettbewerbs während der drei

vorhergehenden Projekttag verkündet. In der Pausenhalle konnten sich die Besucher die Ergebnisse „Rund um das Buch“ ansehen. Ab Montag dürfen die jungen Leseratten

in den großen Pausen schmökern und zwischen 800 Kinderbüchern und 300 Sachliteraturwerken wählen. Auch leichte Texte in Frühenglisch gibt es. (ZHL)

EINGEGANGEN 22. Mai 2003

Dorf steht hinter der Kirche

Durch viel Eigeninitiative machten die Eubacher Fördermittel locker



Kanzel unter Bohlen: Die Kirche in Eubach ist seit kurzem eine Baustelle. Dass die Innenrenovierung lang ersehnt ist, zeigen die zufriedenen Minen der Kirchenvorstandsmitglieder, von links, oben: Doris Kühlborn, Edith Schulze, unten: Hilde Köbberling und Elisabeth Schäfer. FOTOS: BRÜCKMANN

EUBACH. Sonntag um 11.45 Uhr waren die letzten Gottesdienstbesucher aus der evangelischen Kirche Eubach raus, am Montagmittag die Bänke. Seit Anfang vergangener Woche läuft die Innenanierung des Gotteshauses in dem kleinen Mörscher Ortsteil. Damit erfüllen sich die Eubacher einen Wunsch, auf den sie lange gespart haben. Und sie haben nicht auf den satten Geldsegen der Landeskirche gewartet.

Seit ein paar Jahren sammelt das Dorf Geld für die Kirche. Mehr als 7000 Euro nahm allein die Frauenhilfe durch den Verkauf von Kaffee und Kuchen ein, durch Spenden, den Verkauf von Tassen und Aktionen bei Dorffesten. Und weil man bei der Landeskirche merkte: „Hier steht ein Dorf hin-

ter seiner Kirche“, zeigten sich die Kasseler großzügig.

60 000 Euro wird die Innenanierung voraussichtlich kosten, sagt Pfarrer Jörn Schlede. Auf 25 000 Euro hat die Stiftung Kirchenerhaltungsfonds der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck die 7000 Eubacher Euros aufgestockt, 5000 Euro will die Denkmalpflege für die Fenster zuschießen, auch ihr Sparkonto macht die kleine Kirchengemeinde Eubach

leer. Den Rest gibt die Landeskirche aus dem Baufonds, der nach der Vereinbarung über die Ablösung der Kirchenbaulasten mit den Gemeinden eingerichtet wurde. Am 20. Juni müssen die Handwerker dieses Geld verbaut haben. Dann soll Einweihung gefeiert werden. In der schicken neuen Kirche. Die war vor 50 Jahren das letzte Mal von Handwerkern in Schuss gebracht worden. Maler Georg Wohlgemuth hat von damals



Tropfnasen: Erst vor einem Jahr wurden die Wände unter den Fenstersimsen gestrichen, doch das Schwitzwasser hat schon wieder Spuren hinterlassen, zeigt Pfarrer Jörn Schlede.

noch die Schablonen für die Schriftzüge an den Stirnseiten, die sein Sohn Hubert jetzt wieder neu malt. Doch bevor der Innenanstrich gemacht wird, bekommt die Kirche eine neue Elektrik, werden die Bänke, der Fußboden und die Fenster aufgearbeitet und neu verglast und vor allem die Heizung erneuert. Lüftungsklappen, Schwitzwasser-rinnen und bessere Heizkörper sollen Kondenswasserbildung an den Fenstern wie in der Vergangenheit verhindern. (AND)

Wanderer verhüteten einen Waldbrand

Himmelfahrts-Ausflügler entdeckten Glutnester und riefen die Feuerwehr

MELGERSHAUSEN. Der Aufmerksamkeit einer Wandergruppe ist es zu verdanken, dass sich am Himmelfahrtstag ein Feuer im Wald zwischen dem Quiller und der Autobahn bei Melgershausen nicht zu einem Waldbrand ausweitete.

Die Wandergruppe hatte in der Lotzenecke, einem Waldstück oberhalb des Felsberger Stadtteils, ein Feuer bemerkt und über Handy die Rettungs-

leitstelle in Homberg informiert. Von dort wurde Sirenenalarm in Melgershausen ausgelöst. Innerhalb weniger Minuten war die Feuerwehr Melgershausen unter der Leitung von Wehrführer Lars Pohl mit 17 Einsatzkräften und zwei Fahrzeugen an der Einsatzstelle. Unterstützung kam durch die Kernstadtwehr mit einem Fahrzeug. Mit den 750 Litern Wasser aus dem Tank-

fahrzeug wurde das Feuer eingedämmt. Doch auch das Wasser aus dem Felsberger Fahrzeug wurde gebraucht. Insgesamt seien über 3000 Liter Wasser nötig gewesen, um alle Glutnester zu beseitigen, berichtete ein Sprecher der Feuerwehr.

Das Feuer sei durch nicht richtig abgelöschte Äste und Reisig verursacht worden, die am Wochenanfang von Wald-

arbeitern verbrannt worden waren. Durch leicht auffrischenden Wind hätten sich die Glutnester wieder entzündet, und das Feuer habe dann auf die Grasfläche und Büsche übergreifen, erläuterte der Sprecher. Ein Übergriff des Brandes in den angrenzenden Hochwald sei durch die Umsicht der Wanderer und den schnellen Einsatz der Wehren verhindert worden. (ZOT)

Hintergrund

Gottesdienste im Schafstall

Im alten Schafstall der Familie Groh findet die evangelische Kirchengemeinde Eubach für die Zeit der Renovierung ihres Gotteshauses eine vorübergehende Herberge. Damit haben die evangelischen Christen für die nächsten Wochen keinen langen Umweg: Der Grohsche Bauernhof ist direkt gegenüber der Kirche an der Schönewaldstraße.

Am 20. Juni soll in der renovierten Kirche zum ersten Mal wieder Gottesdienst gefeiert werden. Auch dann soll es wieder ein kleines Dorffest geben, so wie in der Vergangenheit, als Geld für die Kirche gesammelt wurde. Dieser Zeitplan sei zwar eng, so Pfarrer Schleder, aber zu schaffen. (AND)



Kostbarkeit: Dieser Abendmahlskelch wurde beim Ausräumen der Eubacher Kirche in einer Schrankecke gefunden.

Kelch ist älter als das Gotteshaus

EUBACH. Beim Ausräumen der Eubacher Kirche fanden die Mitglieder des Kirchenvorstandes einen Abendmahlskelch, der ganze neun Jahre älter ist als das Gotteshaus von 1866 selbst. Der Kelch aus Messing trägt die Inschrift: „R. Monsky 1857 in Melsungen.“ Damit hat sich vermutlich der Hersteller verewigt. Der leicht kaputte Abendmahlskelch zeigt im Fuß den gekreuzigten Christus auf einem Totenkopf stehend als Zeichen dafür, dass Jesus den Tod besiegt hat. Neben ihm stehen Maria, seine Mutter, und Maria Magdalena. In der Mitte des Kelches sind vier Köpfe dargestellt, vermutlich die vier Evangelisten. (AND)



Heiligenbergschule ist stolz auf ihre neue

Mit Felix glücklich auf der

Melsunger L

Rocknacht: Fab sind durch Rock der 60er- und 70er-Jahre geprägt.

Termine

Montag, „Treffen der Gruppe 18.30 bis 20.00 Uhr“

Musikantengilde e. V.: findet am Mittwoch, 9.30 Uhr in der Stadthalle statt.

Briefmarkenfreunde: Mai, 20 Uhr, Vereinsabend und Diskussion in der Stadthalle.

Bestenfallsjahr-Asbesttreffen am Montag, um 14.30 Uhr, in der Stadthalle.

Feuerwehr/Verbandsabteilung: am Montag, 24. Mai im Feuerwehrhaus.

Verein für Hundebesitzer: 13 bis 14.30 Uhr geschnittene; 13.30 bis 15.30 Uhr Welpen- und Junghund-Ausbildung; 15.30 bis 17.30 Uhr geschnittene, 15.30

bis 16 Uhr theoretische Ausbildung für Begleithundeprüfung. Sonntag: ab 9 Uhr, Fahrt nach Melsungen. Info: Sandra Vaupel, 718 03 88.

Körle. DC Körle 1: heute DC Körle gegen den DC Melsungen (Helsa-Waldhof), um 18 Uhr im Pizzeria „La Perla“; Ligaspiel um 18 Uhr im Pizzeria „La Perla“ gegen den DC Klimperke.

Spangenberg

Elbersdorf. Turn- und Sportverein: Laufgruppe, heute, 13.30 Uhr im Parkplatz Spangropharm.

Wabern

Wabern. Transnet Gewerkschaft der Eisenbahner Wabern Umgebung: Fahrt der Senioren am Dienstag, „Ins Blaue“. Abfahrt: Wabern, 13.30 Uhr an der Apotheke; Kurs: 10 Euro; Teilnehmer: zehnteilnehmend; Infos bei Kurt Auel, 056 83/1782 oder bei Volker Groh, 056 21/1058.

... von wanderwegen als verbindungen zur Natur. Das Dorf, so eine Ziel-Formulierung, solle ein Ort der Geborgenheit sein.

Die Listen der Arbeitsgruppen hängen in der Bäckerei Schinz aus. Wer noch mitmachen möchte, kann sich dort eintragen. (TNS)

Termine

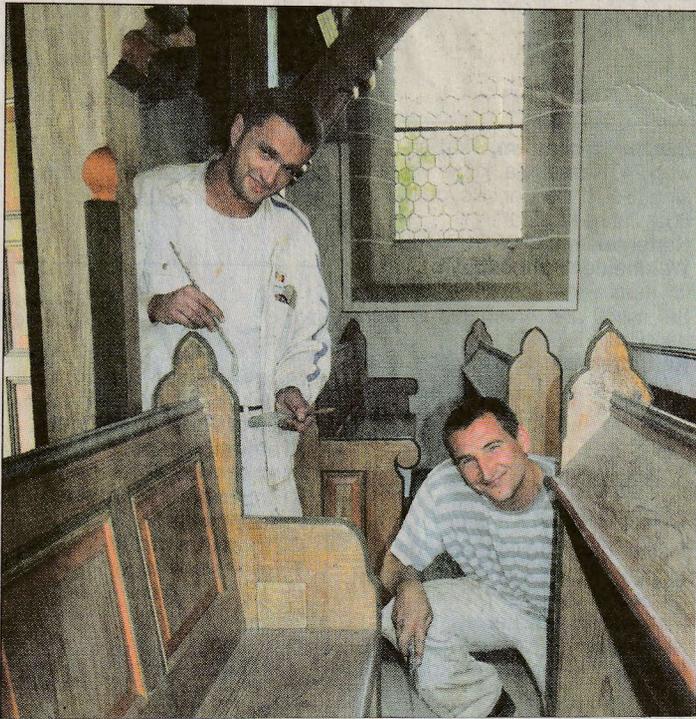
Die fünf frisch gegründeten Arbeitsgruppen treffen sich an folgenden Terminen jeweils im Dorfgemeinschaftshaus in Ostheim ab 19.30 Uhr:

- ▶ Arbeitsgruppe 1, Spielplatz/Jugend: Montag, 24. Mai
- ▶ Arbeitsgruppe 2, Dorfplatz/Dorfgestaltung: Dienstag, 25. Mai
- ▶ Arbeitsgruppe 3, Hirtenhaus/Kirchenumfeld: Mittwoch, 26. Mai
- ▶ Arbeitsgruppe 4, Dorfgemeinschaftshaus, Dienstag, 1. Juni
- ▶ Arbeitsgruppe 5, Dorfchronik, noch kein Termin. (TNS)

... Wichtig ist es, dass den ... gewählt. ... wurde der Name „Leseinsel“ ... 100 eingereichten Vorschlägen ... Firmen finanziert wurde. Aus ... Geld vom Kreis und örtlicher ... steht in dem Raum, der mit ... Ein gemütliches, altes Sofa ... Fläche für weitere Lesestoff ... worden sind, noch viel freie ... Dieter Schlick gezimmerter ... Regale, die von Hausmeister ... ren. Trotzdem bieten die vier ... jeder Klasse vorhanden wa ... aus den Büchereisten, die in ... Hause aussortiert haben, und ... Schülern, die ihre Literatur zu ... von Privatleuten, von den ... ausleihen. Die Werke stammen ... die Grundschulkindern nun ... 1200 Bände können sich ... sungen hat eine eigene Büche ... Heiligenbergschule in Gen ... Schulleiterin wahr wurde. Die ... lang gehegte Wunsch der ... phen Cicero, als endlich der ... Crede den römischen Philoso ... ohne Seele“, zitierte Waltraud ... ne Bücher ist wie ein Körper ... GENSUNGEN.“ Ein Raum oh-

Kirche im Eiltempo chic gemacht

Das Eubacher Gotteshaus wird nach der Innenrenovierung am Sonntag wieder eingeweiht



EUBACH. Na ja, so ganz zufrieden ist Malermeister Wohlgemuth nicht mit dem Zeitdruck, in dem er in der Eubacher gearbeitet hat. Deshalb wird er auch noch mal wiederkommen mit einen Leuten und noch ein paar Restarbeiten erledigen, wenn die Fußheizung installiert ist, und wenn die Lampen angebracht sind. Doch am Donnerstag packten die Maler ihr Handwerkszeug erst mal ein, denn am Sonntag soll Einweihung gefeiert werden in der renovierten Kirche.

Ende Mai erst war mit den Arbeiten begonnen worden, jetzt hat das kleine Kirchlein innen ein ganz neues, feines Gesicht bekommen. Von Anfang an war die Zeit recht knapp gewesen für die Renovierung, die lang ersehnt war von den Eubachern.

Doch der Termin fürs Dorffest stand bereits und da woll-

arbeitet worden.“ Zum Glück seien keine unvorhersehbaren Bauschäden entdeckt worden, wie das manchmal passiert, wenn in alten Gebäuden genau hingesehen wird.

Deshalb wird auch die veranschlagte Bausumme vermutlich reichen. 7000 Euro der etwa 60 000 Euro haben die etwa 100 Eubacher Christen aus eigenen Mitteln aufgebracht. Gestern Nachmittag startete die Frauenhilfe in den Endspurt: Bis 13 Uhr mussten alle Handwerker aus der Kirche sein, dann war Großreinemachen angesagt. Schließlich soll die Kirche Sonntag so schön sein wie seit 50 Jahren nicht.

(AND)

► **Morschen-Seite**

Festprogramm

Der Dorffest-Sonntag ist der Wiedereinweihung der

EINGEGANGEN 19. Juni 2004

Alte Bibel in der Schrankecke

Bei Kirchenrenovierung wurden Schätze gefunden

EUBACH. Wahre Schätze wurden bei der Innenrenovierung der evangelischen Kirche Eubach gefunden. Nicht nur ein Abendmahlskelch, der die Inschrift 1957 trägt (wir berichteten), sondern jetzt auch noch mehrere Bibeln und Gesangbücher. Von 1726 datiert die älteste Bibel, ein schweres Stück mit festem Ledereinband, die Seiten allerdings durchsetzt von Wurmlöchern. Im unteren Teil wellen sich die Seiten von einem Wasserschaden, der auch dunkle Ränder im Papier hinterlassen hat.

Dennoch freut sich Pfarrer Jörn Schlede über den Fund. Denn vermutlich ist dies die erste Bibel, die bei Gottesdiensten in Eubach benutzt wurde. 1722 wurde der Schulsaal an der Eubacher Straße eingeweiht, in einem Gebäude, das später abgerissen wurde und das auf dem Grundstück stand, auf dem jetzt das Haus der Familie Nolte steht. Bis 1866 wurden die Gottesdienste in einem Betsaal dieses Hauses gehalten. Erst dann wurde die heutige Kirche eingeweiht.

Als die jetzt renoviert wurde (siehe auch Artikel auf der 1. Lokalseite), da fanden Mitglieder des Kirchenvorstandes die Bibel und weitere liturgische Gegenstände. „Fast vergessen lagen die ganz unten in einer Ecke des Schrankes“,



Fast dreihundert Jahre alt: Älter als die Kirche in Eubach, die morgen nach einer Innenrenovierung wieder eingeweiht wird, ist diese Bibel, die in einem Schrank gefunden wurde. Pfarrer Jörn Schlede möchte sie gern restaurieren lassen, ebenso wie die Gesangbücher und eine Bibel von 1894 (links im Bild), auf die sein Sohn Jonathan hier gerade aufpasst. FOTO: BRÜCKMANN

berichtet Pfarrer Jörn Schlede. Nicht ganz so wertvoll sind eine Bibel aus dem Jahr 1894 und ein Gesangbuch von 1770. Sie alle sollten restauriert werden, wünscht sich

Schlede, allerdings müsste dafür dann wieder viel Geld in die jetzt leere Kasse der Gemeinde kommen.

Wenn aus dieser Idee etwas wird, möchte der Pfarrer die

alten Schriften gern der Öffentlichkeit zugänglich machen. „Dann sollen die vorn im Eingangsbereich in eine Vitrine, so dass sichtbar ist, war für Schätze wir haben.“ (AND)



*Festgottesdienst zur
Wiedereinweihung
der renovierten Kirche
von Eubach
am 20. Juni 2004*



Eubach - Dorfkirche -

Nur drei Chefinnen in 70 Jahren

Die Frauenhilfe Eubach wird 70 Jahre alt. Der ganze Ort feiert mit einem Dorffest

Von Andrea Brückmann

EUBACH. Die Frauenhilfe, das ist in Eubach ein fester Faktor im Dorfgeschehen. Das ist eine Gruppe von Frauen, die einspringen, wenn Not am Mann ist, wenn irgendwo schnelle Hilfe geleistet werden muss oder wenn es eine Kaffeetafel zu organisieren gilt.

Auch in diesen Tagen wieder sind die Frauen am organisieren und Kuchen backen. Diesmal aber tun sie das nicht für andere, sondern für sich selbst. Die Frauenhilfe Eubach wird 70 Jahre alt.

Das entspricht in etwa dem Alter der meisten Mitglieder. 16 Frauen sind derzeit noch dabei, leider mangelt es am Interesse der jüngeren, berichtet die Vorsitzende Margot Neumann.

Mit ihrer Vertreterin Edith Schulz, Erika Kolbe (Kassiererin) und Elisabeth Schäfer (Schriftführerin) macht sie die Vorstandsarbeit. Sie ist die dritte Vorsitzende in 70 Jahren. Das zeugt von der Beständigkeit der Eubacher Frauenhilfe.

Martha Groh war die erste 1. Vorsitzende. Die vielbeschäftigte Bauersfrau hatte im Oktober 1933 ein Zimmer im eigenen Haus für die Treffen der Frauenhilfe zur Verfügung gestellt, nachdem es bis dahin an Räumlichkeiten gemangelt hatte. Seit August 1932 hatten sich 13 Eubacher Frauen der Frauenhilfe Altmorschen angeschlossen und waren im Sommer monatlich, im Winter wöchentlich bei Regen, Eis und Schnee in den Nachbarort gelaufen, um sich dort mit den Altmorscher Frauen unter Federführung von Pfarrer August Brand zu treffen.

Weil Martha Groh das aus Zeitgründen nicht schaffte, machte sie aus der Not eine Tugend - und lud einfach die Frauenhilfe ins eigene Haus ein. Die erste Starthilfe für die Eubacher Frauenhilfe in die Selbstständigkeit waren 50 Reichsmark als Geschenk der Altmorscher Frauenhilfe.

Inzwischen waren 24 Frauen aus Eubach dabei. Sie wählten Anna Horn zur 1. Vorsitzenden. Das war im Oktober 1933 und Anna Horn blieb die Chefin bis 1970, als sie die Arbeit als 80-Jährige in die jüngeren Hände von Irmgard Groh übergab.

Bis dahin allerdings erlebte die junge Frauenhilfe unter der Leitung von Anna Horn bewegte Zeiten. 1935 wurde in Eubach die Frauenschaft durch die Nationalsozialisten gegründet und die Frauenhilfe verlor zwölf Mitglieder.

Inzwischen war die kleine Dippelsche Küche am Rottland zur Heimat der Frauenhilfe geworden. 1948 wurde die Schulscheune zum Gemeindesaal umgebaut und die Frauenhilfe bekam endlich eine feste Bleibe.

In der Chronik des Jahres

te. Zu ihren wichtigsten Aufgaben zählte es, für Kranke und Wöchnerinnen zu kochen. Zur Weihnachtszeit wurden Päckchen für den thüringischen Patenkirchenkreis Schmalkalden (DDR) geschickt. Für bedürftige Familien wurden Geld und Sachspenden gesammelt.

Doch die Frauenhilfe machte es sich auch gemütlich. Mit Adventsfeiern, gemeinsamen Busfahrten, Ausflügen pflegten sie die Geselligkeit.

1957, beim der Feier zum 25-jährigen Bestehen, zeigten sich die Jahre langen guten Verbindungen zu benachbarten Frauenhilfen. Die Neumorscher Frauen, die in diesem Jahr auch ihr Jubiläum feierten, schenken den Eubacher Frauen einen gedrehten Kernzenleuchter, der noch heute den Altar der kleinen Dorfkirche ziert. In einem schönen Buch, dem Geschenk der Altmorscher Frauenhilfe, sind die wichtigsten Ereignisse seitdem aufgeschrieben.

Darin stehen auch die vielen gemeinsamen Abend mit den Nachbarinnen aus beiden Vereinen. Bunte Feste zur Faschingszeit, Gedichte und Liedvorträge zu runden Geburtstagen, musikalische Vorträge bei Gottesdiensten - die Frauenhil-

■ Hintergrund Idee der letzten Kaiserin

Die Idee, Frauenhilfevereine im ganzen Deutschen Reich zu gründen, hatte die letzte deutsche Kaiserin, Auguste Viktoria Ende des 19. Jahrhunderts. Sie erließ einen Aufruf an die deutschen Frauen, Nachbarschaftshilfe auf Vereinsebene zu leisten.

Ihr Motiv war die christliche Verantwortung für den Nächsten sein, der diakonische Grundsatze Armen und Schwachen



Gemeinsam stark: Die Frauenhilfe Eubach, für die in 70 Jahren des Bestehens die Kirche und damit der christliche Gedanke immer im Hintergrund stand.

FOTO: NH

fe Eubach hatte sich längst einen festen Platz in der Dorfgemeinschaft erobert.

Aus Eubach - für Eubach, das ist das Miotto der Frauen. Drum stammt auch das Eubachlied aus der Feder der Frauenhilfe, die mit viel Eigeninitiative zupackten, wo's Arbeit gab. So war's beim 700-jährigen Bestehen Eubachs in 1931 und so war's 1966 beim 100. Geburtstag der Kirche, beim Säubern des Gotteshauses, als Jahre lang der Küster fehlte oder bei der Pflege des Kirchberges. So war's auch, als Geld fehle für die Orgelrenovierung. Allein 4900 Mark sammelte die Frauenhilfe für diesen Zweck. Dass vieles davon nicht mehr geht, weil nur noch alte Frauen dabei sind, schmerzt Margot Neumann.

Sie ist seit November 1994 Vorsitzende der Frauenhilfe. Irmgard Groh ist seit dem Ehrenvorsitzende, nachdem sie 25 Jahre die Frauenhilfe Eubach geleitet hatte. Die derzeit 16 Mitglieder treffen sich im Winterhalbjahr jede Woche, im Sommer jeden ersten Donnerstag im Monat zu einem Spaziergang, zu kleinen Fahrten oder zum Plaudern. Ist nur das kleine Programm angesagt, dann beginnt das mit einer Kaffeetafel - und zur Freude der älteren Mitglieder - seit einiger Zeit bereits am Nachmittags um 16 Uhr. Geredet

Informationen zur Zeit für eine Dorfchronik, die mit Bildern verbollständigt in Heftform erscheinen soll. Das wird das Leben in Eubach dokumentieren - und darin immer wieder auch die Frauenhilfe erwähnen, die seit 70 Jahren verlässlicher Faktor im Dorf ist.

Das Programm

Das Jubiläum der Frauenhilfe Eubach wird an zwei Tagen gefeiert. Ein Dorffest ist am Samstag, 15. Juni, ab 14 Uhr geplant. Auf dem Platz vor der Gaststätte Wagner gibt's es Kaffee und Kuchen, auch ein Bierpilz und ein Bratwurststand wird aufgebaut. Neben einem Quiz, Büchsen werfen, einem Nagelbrett und Ponyreiten können Kinder eine Fahrt mit dem Feuerwehrauto machen. Musik und Tanz gibt's unter der Kastanie.

Mit einem Frühschoppen wird der zweite Festtag am Sonntag, 16. Juni, 10 Uhr, eingeleitet. Zum Festgottesdienst in der Kirche zu Eubach werden ab 14 Uhr die Pröbstin Roswitha Alterhoff und Pfarrer Jörn Schleder erwartet. Mit dabei sind der Kirchen-, der Frauenhilfschor und Claudia Schweitzer an der Orgel. Ab 15 Uhr ist erneut geselliges Beisammensein am Festplatz angesagt. Der Erlös

Wiegen für guten Zweck

Honoratioren stiegen in Eubach auf die Waage

MORSCHEN-EUBACH. In Zeiten leerer Kassen lassen sich findige Leute immer etwas einfallen, um für notwendige Sanierungsvorhaben Geld zu bekommen. So hat in Morschen-Eubach die Dorfkirche einen neuen Innenanstrich und andere Sanierungsprojekte nötig, und das nötige Kleingeld soll vom Rentamt Melsungen bereitgestellt werden.

Sozusagen als Anstoß dazu ist der Erlös des diesjährigen Eubacher Dorffestes gedacht, das am Samstag viele Besucher auf den Dorfplatz an die Kirche lockte.

Wie bei echter Dorfgemeinschaft üblich halften alle Verone des Dorfes mit, dem ganzen einen gemütlchen – und natürlich auch lukrativen – Rahmen zu geben. Außerdem durfte jeder gegen einen Euro, das Gewicht der Dorfhorntoren schätzten, nämlich von der Vorsitzenden der Frauenhilfe, Margot Neumann, Pfarrer Jörn Schlede, Bürgermeister Herbert Wohlgermuth und Ortsvorsteher Karl Schatz. 80 Besucher liebten sich die-



Brachten 393,4 Kilogramm auf die Waage: Margot Neumann (von links), Morschens Bürgermeister Herbert Wohlgermuth, Pfarrer Jörn Schlede und Karl Schatz. FOTO: SCHÜLER

Eine Rose als Dank für Frauenhilfe

Zum 70-jährigen Bestehen der Frauenhilfe Eubach wurden Mitglieder geehrt

MORSCHEN-EUBACH. „Lasst Euer Licht leuchten!“, unter dieses Motto hatte Propstin Roswitha Alterhoff ihre Festpredigt zum 70-jährigen Bestehen der Frauenhilfe Eubach gestellt. So, wie man die Eubacher Kirche nicht übersehen kann, so sollte auch die Arbeit der Frauenhilfe nicht zu übersehen sein. Seit 70 Jahren ist in der Gemeinde Eubach eine Gruppe von Frauen aktiv, die durch die Beteiligung bei Festen und durch viele gemeinsam verbrachte Stunden das dörfliche Leben mitgestalten. Propstin Alterhoff betonte, dass sich die 13 Frauen das Lob Gottes und nicht die Werke um der Werke willen auf ihre Fahnen geschrieben haben. So sollten auch die Geldgeschenke der befreundeten Frauen und der politischen Ge-

meinde, die übergeben wurden, ganz konkret Gottes Lob dienen, indem sie für die Sanierung der Dorfkirche verwendet werden.

„Da können wir ja gleich anfangen,“ meinte die Vorsitzende Margot Neumann angesichts der Geschenke. Jede der Frauen bekam von Margot Neumann, Vorsitzende der Eubacher Frauenhilfe, eine Rose überreicht. Mit einer Urkunde sprach Pfarrer Jörn Schlede jedem Mitglied eine Ehrung aus.

Gemeinsame Arbeit und gemeinsame Freude, darauf konnten die 13 Frauen während ihrer Feierstunde zurückblicken. Bürgermeister Herbert Wohlgermuth betonte in seinen Grußworten, dass er neben der ausgestreckten Hand zur Hilfe auch immer den Sinn für Humor der Frauen schätze. (ZLU)



Ein halbes Jahrhundert aktiv in der Frauenhilfe Eubach: (von links) Dina Piskorsch, Elisabeth Eifert, Irmgard Groh, Maria Guthardt, Martha Wagner. FOTO: SCHÜLER

In den Ferien ins Internet

SPANGENBERG. Das Internet-café des Jugendbildungswerks des Schwalm-Eder-Kreises macht Station in Spangenberg: von Montag, 15. Juli, bis Samstag, 10. August, im Haus Rathausstraße 7. Kinder und Jugendlichen aus Spangenberg können dort täglich von 16 bis 20 Uhr kostenlos auf der weitweiten Datenautobahn surfen. Fünf Terminals stehen zur Verfügung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Fachleute des Jugendbildungswerks stehen mit Rat und Tat zur Seite und geben Anfängern und Profis Tipps und Tricks. Wer eine Diskette mitbringt, kann seine Entdeckungen aus dem Internet mit nach Hause nehmen. (ZMU)

Am Ende der Spiele gibt's Zaubersuppe

SPANGENBERG. Sommerspaß in den großen Ferien - dazu lädt die Stadt Spangenberg alle Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren ein. Sie können vom 8. bis 12. Juli an einer ganzen Reihe von tollen Aktionen teilnehmen, werden natürlich auch betreut, und das Ganze kostet nur 5 Euro.

Und das alles wird den Ferien spielkindern geboten:

- Am Montag, 8. Juli, geht es los mit einem gemütlichen Ferienfrühstück. Nach dem Kennenlernen und einer T-Shirt-Malaktion steht auch schon das Spielmobil der „Roten Rube“ vor der Tür. So sind an diesem Tag viele Stunden Spaß mit viel Bewegung und reichlich Gelegen-

Am Ende der Spiele gibt's Zaubersuppe

genheit zum Mitmachen sicher. ► Der Dienstag, 9. Juli, ist der Schwimmbadtag. Mit den Großspielgeräten des Hessischen Schwimmverbandes verwandelt sich das Spangenberg Freibad von 11 bis 15 Uhr in eine große Spielandschaft inklusive Wasserspaß.

► Am Mittwoch, 10. Juli, können die Kinder vormittags erst einmal einen Blick hinter die Kulissen des Spangenberg Reitvereins werfen. Nach einer Mittagspause geht es dann auf zur großen Wald-Rallye. Anschließend wird zünftig gegullt.

► Von Donnerstag auf Freitag (11./12. Juli) werden die Spangenberg Ferienspiele schließlich im wahrsten Sinne „zauberhaft“. Um 15 Uhr treffen sich

Treffpunkt für die Kinder ist in der Regel jeweils der Pavillon der Burgitzschule. Programme und Anmeldeformulare für die Ferienspiele sind im Spangenberg Rathaus und in der Burgitzschule erhältlich. Hier kann man sich auch sofort anmelden, spätestens jedoch bis zum 2. Juli.

EINGEGANGEN - 2. Nov. 2002

EINGEGANGEN - 2. Nov. 2002

Kaffee und Kuchen für Kirche

Die Eubacher Frauenhilfe sammelte 7000 Euro für die Sanierung

EUBACH. „Viele schöne Feste haben wir gemacht, und mit Kaffee und Kuchen einen Überschuss erbracht“, sangen die Mitglieder der Frauenhilfe am Donnerstag in der Eubacher Kirche. Den Liedtext hatte Margot Neumann extra für die Übergabe einer Spende von 7000 Euro für die Erhaltung der Kirche gedichtet. „Es ist nicht selbstverständlich, dass alle an einem Strang ziehen und für ihre Kirche kämpfen“, sagte Margot Neumann, Vorsitzende der Frauenhilfe. Sie übergab das Geld in Tassen an Pfarrer Jörn Schlede.

Mit den Tassen soll die Sammelaktion für die Kirche in die nächste Runde gehen. Für drei Euro werden die Henkelbecher mit aufgedruckter Kirche verkauft. Der Erlös soll ebenfalls für die Renovierung

Die Spende wird verdoppelt

genutzt werden. Einer der ersten, die eine Tasse bekamen, war Morschens Bürgermeister Herbert Wohlgemuth. Der sprach von schwierigen Verhandlungen zwischen ihm, Pfarrer Jörn Schlede und der Landeskirche. Hintergrund ist

die Diskussion um die so genannte Baulastfrage, erläuterte Pfarrer Schlede.

Vielerorts werden die Kosten für Kirchensanierungen und Instandhaltung zwischen politischer Gemeinde und Kirche geteilt. Die Gemeinde Morschen befürchtet, dass die Landeskirche dauerhafte Verpflichtungen ableitet, wenn Morschen sich an der Sanierung der Kirche Eubach finanziell beteiligt. Nun soll ein Weg gefunden werden, wie die Gemeinde Geld gibt, ohne dass

die Baulastfrage berührt wird, so Schlede.

Die 7000 Euro der Frauenhilfe werden von der Stiftung Kirchenerhaltungsfonds der Landeskirche um den selben Betrag aufgestockt. Dies geschieht bei allen Einzelspenden von über 2556,46 Euro (5000 Mark).

Insgesamt, so Schlede, seien allein für den Innenanstrich der Kirche 25 000 Euro nötig. Hinzu kommen rund 90 000 Euro für die Außenarbeiten (unter anderem muss

Schiefer am Turm erneuert werden). Auch das Holz im Inneren der Kirche und die Heizung seien schadhaft.

Im Jahr 2006 soll die Kirche fertig sein. Zur Spende der Frauenhilfe sagte Schlede: „Wir sind dem Ziel ein großes Stück näher gekommen.“

Die Tassen gibt es in Eubach bei Margot Neumann ☎ 0 56 64/14 66 und Dieter Groh sowie im Pfarrhaus Alt-morschen.



Hoch die Tassen: Die Eubacher Frauenhilfe übergab 7000 Euro an Pfarrer Jörn Schlede (rechts). Links vorne die Vorsitzende Margot Neumann. FOTO: DELLIT